

Heilender Pinselfstrich

Mit Schmackes und beherzt in den Farbkasten greifen und sich den Frust von der Seele malen! So mancher Hobbykünstler weiß, dass Kreativität durchaus befreiend und heilsam sein kann. Ein Besuch bei Carina de Roubaix in Esch/Alzette zeigt, wie **Kunsttherapie** funktioniert.

Text: **Andrea Glos** andrea.glos@revue.lu

Fotos: **Thierry Martin, Carina de Roubaix**

Die sympathische Frau mit den langen grauen Haaren hat das Lachen nicht verlernt. Obwohl ihr Wohnhaus kurz zuvor abgebrannt ist, begrüßt sie ihre Besucher gut gelaunt und strahlt dabei eine beneidenswerte Gelassenheit aus. Carina de Roubaix ist Kunsttherapeutin. Was dies genau bedeutet, soll ein Besuch in ihrer Escher Praxis zeigen.

Wer an die Begriffe Therapie oder Praxis denkt, wird bei der gebürtigen Belgierin jedoch überrascht werden. Es gibt kein klassisches Wartezimmer, und der Behandlungsraum ist auch nicht das, was man bei einem Therapeuten erwartet: Er quillt praktisch über mit Malutensilien, Büchern, Musikinstrumenten, Puppen, Spielsachen und Plüschtieren. Leise Musik läuft im Hintergrund, einige Räucherkerzen beduften den Raum. „Ich bin zwar Kunsttherapeutin“ so die 48-Jährige, „habe aber keine medizinische Ausbildung.“ Dies ist allerdings gar nicht ungewöhnlich in dieser Branche: Die meisten Kunsttherapeuten haben nach der Kunstausbildung in Carina de Roubaix Fall waren es die Theaterwissenschaften eine mehrjährige Zusatzausbildung zum Therapeuten absolviert.

Krankheiten heilen im klassischen Sinne könne sie dennoch nicht, behauptet die Belgierin. Kunsttherapie setzt nämlich dort an, wo andere Methoden nicht mehr weiterkommen. Sie dient quasi als Vehikel, als Öffnung zum Patienten, damit andere Therapieformen wieder möglich werden. Angewendet wird die Heilung durch künstlerisches Gestalten vor allem in der Psychiatrie. „Bei Patienten mit Depressionen, Suizidgefährdung und Schizophrenie erzielt die Kunsttherapie gute Resultate,“ erklärt Carina de Roubaix. „Bei dieser Methode fließen verschiedene Komponenten mit ein. Atmung, Entspannung, Konzentration – all das sind Elemente, die bei jeder kreativen Handlung automatisch stattfinden, und die dem Heilungsprozess zugute kommen.“

Die meisten Menschen stellen sich unter Kunsttherapie Staffelei, Malkasten und Leinwand vor. Dies ist aber in Wirklichkeit nur eine Facette der Methodik. In der Kunsttherapie kommt das gesamte Spektrum künstle-

rischer Materialien und Techniken zur Anwendung. Das Angebot reicht von Aquarell-, Tempera- und Wasserfarben über Pastell- und Ölkreiden bis hin zu Blei- und Buntstiften. Zum plastischen Gestalten von Objekten dienen Ton, Gips, Holz, Stein, Pappmaché und andere Naturmaterialien.

In diesem kreativen Gestalten wiederum liegt der Schlüssel zum Patienten. Schon seit Bestehen der Menschheit bringen Menschen ihr Erleben im künstlerischen Wirken zum Ausdruck. Diese kreativen Prozesse und die Begegnung mit unterschiedlichen Materialien machen auf eindruckliche Weise innere Zustände, >



Bildergeschichte: Durch das Gestalten von Dinosaurier-Figuren hat eine Mutter die Beziehung zu ihrem Kind wiederhergestellt.



Carina de Roubaix:
Die studierte Theater-
wissenschaftlerin hat
sich auf die Heilung durch
Kunst spezialisiert.

Symbolkraft: Die
bemalten Puppen
nehmen für die
Kinder Stellvertreter-
Rollen ein, mit denen
Kommunikation wieder
möglich wird.

Erfahrungen und Konflikte sichtbar. Sie sind daher gut geeignet, Veränderungsprozesse modellhaft zu erfahren. „Die Kunsttherapie eignet sich sowohl für Kinder als auch für Jugendliche und Erwachsene“ berichtet Carina de Roubaix, „sie kann als Einzel- oder als Gruppentherapie durchgeführt werden. Aber ich gebe Ihnen zunächst einmal das Beispiel der kleinen Lina.“ (Anm.. Name v.d. Redaktion geändert). Das 4-jährige Mädchen kam aufgrund familiärer Probleme in ein Foyer. Die Trennung von seinen Eltern bereitete dem Kind große Schwierigkeiten. Sie führten so weit, dass sich Lina immer mehr zurückzog, nicht mehr mit den anderen Kindern spielte und somit sozial ins Abseits gedrängt wurde. Ein psychologischer Teufelskreis hat begonnen: Durch die Abgrenzung wurde das Mädchen immer stärker verunsichert, dies wiederum

Das Mädchen hat angefangen, mit der Puppe zu sprechen. Die Puppe war plötzlich der Stellvertreter für ihre fehlende Mutter.

führte dazu, dass es Probleme bekam, sich zu äußern, zu kommunizieren. Lina hörte schlichtweg auf zu sprechen. Ein klassischer Fall, in welchem die Methode der Kunsttherapie eingesetzt werden kann.

„Ich habe eine kleine Stoffpuppe entwickelt, die noch nicht richtig fertig war“, erzählt die Therapeutin. „Linas Aufgabe war es anschließend, die weiße, unfertige Puppe zu ihrer eigenen Puppe umzugestalten. Das heißt, sie hat ihr ein Gesicht gemalt, Kleider usw.“ Was danach geschah, ist erstaunlich: Das Mädchen hat angefangen, mit der Puppe zu sprechen. Die Puppe war plötzlich der Stellvertreter für ihre fehlende Mutter. Dieses Beispiel zeigt ganz deutlich, was das kreative Gestalten möglich macht: Blockaden lösen. Das wiederum schafft die Grundlage, auf der anschließend weitere Therapien greifen können. „Ich werte das Resultat des künstlerischen Schaffens nicht, bei mir wird nicht interpretiert, ich mache lediglich die Tür auf“ erklärt Carina de Roubaix ihre Vorgehensweise. Die



weitere Interpretation liegt bei den behandelnden Ärzten und Psychotherapeuten.

Ähnlich ist auch der Fall einer jungen Mutter. Sie war Patientin in der Psychiatrie und deshalb von ihrem kleinen Sohn getrennt. Auch hier hatte diese Trennung traumatische Konsequenzen für die Frau: Sie hat sich komplett zurückgezogen, war nicht mehr ansprechbar. Das Klinikpersonal war ratlos. Carina de Roubaix hat elf Sitzungen von jeweils einer Stunde mit der Patientin gebraucht, dann konnte sie entlassen werden. Was ist passiert? Die junge Mutter hat entdeckt, dass sie ihre Gefühle in Form von Skulpturen zum Ausdruck bringen kann. Sie hat zwei Figuren aus Ton modelliert, eine Dinosauriermutter und einen kleinen Dino stellvertretend für sie selbst und ihren Sohn. Um diese beiden Symbolfiguren entwickelte sie dann eine Geschichte, welche die Beziehung darstellt. Auch auf der Seite ihres Sohnes kam die Therapie zum Tragen: Er zeichnete diese Dino-Geschichte nach, spielte mit den Figuren, mit der Folge, dass beide wieder zueinander Zugang fanden.

Auch in diesem Fall fehlten ganz einfach die Worte, um die Gefühle auszudrücken. Beim Malen, beim Gestalten mit Farben und Formen öffnet sich eine andere, neue Möglichkeit des „Sprechens“ der erste Schritt zur Heilung ist getan. ■



*„Bei Patienten mit Depressionen,
Suizidgefährdung und
Schizophrenie erzielt die
Kunsttherapie gute Resultate.“*

Carina de Roubaix, Kunsttherapeutin